Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 3

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

terial, seine Verarbeitung, die Technik der Seidenweberei von den Anfängen im Mittelalter bis zu den modernsten Webstühlen; diese teilweise in Betrieb. Ferner sollen gezeigt werden: Charakter und Stilwandel in der äußeren Erscheinung der Seide sowie ihre verschiedenartige Verwendung im Wandel der Zeit. Während hier die historischen Gruppen sich auf Fragmente und einzelne diverse Anwendungsbeispiele stützen, soll der modernen Seide breitester Raum gewährt werden. Eine attraktive, großzügige Darbietung erlesener Beispiele müßte den Besuchern aus nah und fern nicht nur die Einzigartigkeit des Materials Seide suggestiv einprägen, sondern darüber hinaus Zeugnis vom hohen Stand des heutigen Schaffens bieten.

Von der Seide aus würden kleine Ausstellungsgruppen in die allgemeinen handwerklichen, gewerblichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse im Wandel der Zeiten hineinleuchten. Alles immer unter dem Gesichtspunkt Seide. Beispielsweise: die Entwicklung des Verkehrswesens unter dem Gesichtspunkt des Seidenhandels; die Entwicklung der Zürcher Maschinenindustrie unter dem Gesichtspunkt der Textilmaschine; das Handwerks-, Zunft- und Gewerbewesen und die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Strukturwandlungen unter dem Gesichtspunkt Seide; das künstlerische und kunsthandwerkliche Leben unter dem Gesichtspunkt der Förderung durch die Seidenherren (eingeschlossen das Bauwesen), also die kulturelle Mission der Seide. Wirtschaftspolitische Ausstrahlungen der Seidenindustrie könnten nach vielen Seiten hin gezeigt werden, ferner als ein konkretes Beispiel die Entwicklung eines Gemeinwesens vom Bauernhof zum Industrieort (z. B. Thalwil).

Es besteht kein Zweifel, daß die Wahl des Themas „600 Jahre Zürcher Seide" nicht nur eine Ehrung der Zürcher Seidenindustrie darstellt, sondern auch gleichzeitig bei den hiesigen wie vor allem den auswärtigen Besuchern eine nicht zu unterschätzende direkte und indirekte Werbefunktion für die Seide erfüllt. Da die Ausstellung auch aus dem Ausland Besucher anziehen wird, verdient dieser Gesichtspunkt besondere Beachtung. Es ist zu hoffen, daß die Ausstellung „600 Jahre Zürcher Seide" den Erfolg bringen wird, den sich die Organisatoren und die Industrie wünschen. Alle Seidenfirmen werden eingeladen, der Direktion des Kunstgewerbemuseums Zürich Gegenstände, Zeichnungen, Stoffe, alte Webstühle, Protokolle, Firmenchroniken usw., welche sich für die Ausstellung eignen, zur Verfügung zu stellen. Herr Direktor J. Itten hält sich für Besprechungen jederzeit gerne bereit.

Die schweizerische Textil-Industrie an der internationalen Messe in Frankfurt. — An der vom 11. bis 16. März in Frankfurt a/M. stattfindenden internationalen Messe wird die Schweiz neben Frankreich und Italien das stärkste ausländische Kontingent stellen. Ueber 100 schweizerische Aussteller haben Einzelstände inne, während mehr als 60 im permamenten Schweizer Pavillon zusammengefasst sind. Bedeutende schweizerische Webereien, Strickereien und Wirkereien werden reichhaltige Angebote von Stoffen aller Art für Bekleidung und Innen-Ausstattung, ferner Wäsche und Strümpfe zeigen. Dazu kommen schweizerische Gardinen, Spitzen und Stickereien, sowie ein umfangreiches Angebot an Textil- und Nähmaschinen. -ll.

Mode-Berichte

Eindrücke von den Pariser Frühjahrs- und Sommer-Kollektionen. — Die gespannte internationale Lage hat einen hemmenden Einfluß auf die diesjährigen Modekollektionen im Zeitpunkt ihrer Schöpfung ausgeübt. Die unmittelbare Folge davon war, daß sich die Couturiers Zurückhaltung auferlegten und die jetzt vorgeführten Kollektionen zu den „gemäßigtesten" gehören, die man seit langem in Paris gesehen hat. Der Schnitt der Schneiderkostüme und der Mantelkleider, der Mäntel und der Ensembles ist, was man in der Couturesprache „klassisch" nennt. Jede Frivolität und Extravaganz scheint jetzt ganz abwegig zu sein.

Die Linie hat nur sehr leichte Aenderungen erfahren und bleibt „natürlich". Die etwas weiteren Röcke sind im allgemeinen den Nachmittagsmodellen vorbehalten. Die Hüften sind betont und gerundet und werden überdies durch abstehende und mit Leinwand gesteifte Schöße betont. Pierre Balmain geht noch weiter, indem er den Unterteil eines Rocks über dem Saum mit einem Crinoline genannten Stoff steift. Auch die Schultern sind in den gegenwärtigen Kollektionen häufig weiter, wozu die Form und die Anbringung der Aermel viel beiträgt. Jeder elegante Aermel soll dreiviertellang sein.

Von den meist verwendeten Stoffen sind zu erwähnen: feine Woll- und Kammgarnstoffe, Jersey, glatter Tweed, seidenartiger Serge, Reps, Alpaka, ferner durchsichtige Gewebe wie Musselin, Voile, Schantung-Gaze (das letztere besonders bei Dior). Mäntel sind vielfach aus haarigen Wollstoffen und obwohl sie ziemlich schwer aussehen, sind sie in Wirklichkeit sehr leicht. Die Farben der Mäntel sind zum Teil sehr lebhaft und stehen im Kontrast mit den mehr neutralen Farben der Kleider. Unter den Mantelfarben sind zu erwähnen Gelb, Orange, Königsblau, Rot, Smaragdgrün. Auf beiden Seiten tragbare Mäntel sind wieder zu sehen, z. B. bei Jacques Fath, wo ein Mantel auf einer Seite aus sogenanntem Ourson (junger Bär) -Wollstoff, auf der anderen Seite aus Segelleinwand ist. Die Hüftenlinie der Mäntel, falls sie nicht weit sind, ist betont (Redingote).

Mit Ausnahme der Mäntel sind die Farben und Nüancen im allgemeinen zurückhaltend: viel Grau (Perl-, Anthrazitgrau), grau mit weiß und schwarz; Marineblau (hell und dunkel), Rabenschwarz.

Asymmetrischer Schnitt der Kleider steht weiter in Gunst. Einige führende Couturiers, wie z. B. Schiaparelli, haben wieder auf die „Schürze" bei Nachmittagskleidern zurückgegriffen. F. M.

Fachschulen

Webschule Wattwil. — Auf Ende des abgelaufenen Jahres haben die Bauarbeiten ihren endgültigen Abschluß gefunden. Das schöne und große Werk ist wohlgelungen und alle, die dazu beigetragen haben, dürfen die neue Schule mit berechtigtem Stolz ansehen. Das Resultat ist umso erfreulicher, weil die Baurechnung, die bereits abgeschlossen ist, keine unangenehmen Ueberraschungen gebracht hat, und es somit möglich geworden ist, der Webschule ein schuldenfreies Heim zu übergeben.

Wer seinerzeit der Meinung war, man baue zu groß, muß sich heute eines Besseren belehren lassen. Sämtliche Räume sind bereits belegt und in den Maschinensälen macht sich schon ein großer Platzmangel fühlbar. Die Eingliederung der Abteilung für Spinnerei und Zwir-